

JIMMY REITER – HIGH PRIEST OF NOTHING – PRESSESTIMMEN



Preis der deutschen Schallplattenkritik

(Bestenliste 4. Quartal 2011)

Von wegen "Hohepriester des Nichts": Jimmy Reiter, viele Jahre an der Seite des Amerikaners Doug Jay tätig, brilliert auf seinem ersten Album unter eigenen Namen als Gitarrist, Sänger und Songwriter.

Traditioneller Blues, eingespielt mit vielen Gästen, bildet die Basis, Ausflüge in moderne Gefilde bereichern die CD.



bluesnews

CD Tipp des Monats!

[...] Nun ist sein Solodebüt endlich da und überzeugt auf ganzer Linie:

Nicht nur als Saitenmann versteht Reiter sein Handwerk, sondern auch als Sänger und vor allem als Songwriter macht er hier einen sehr positiven Eindruck.



[...] klingt absolut authentisch in dem was er auf diesem Album bietet. Da kommt jeder Ton seiner ES-335 und des Fender Amps rüber wie direkt aus Chicago in den Sixties – unglaublich!



[...] Auf der Platte befinden sich ausschließlich Perlen und schon nach dem ersten Hördurchgang hat "High Priest Of Nothing" voll überzeugt. Die CD hat es kaum aus dem Player geschafft und selbst nach zig Durchgängen

kommt in keiner Weise Langeweile auf. [...] Mit "High Priest Of Nothing" legt Jimmy Reiter die Messlatte für hoffentlich noch folgende Alben sehr hoch. Diese Rezension geht mit einer ganz dicken Empfehlung vom Band.



Traditioneller elektrischer Blues, moderne Grooves und R&B wechseln sich ab, Reiter und seine Mitstreiter (u. a. Gordon Beadle am Saxofon) bieten trotz aller Virtuosität noch genügend Ecken und Kanten, es gelingt ihnen,

"ihrem" Blues einen eigenen Stempel aufzudrücken.



An den magischen sechs Saiten unterstreicht Reiter mehr denn je, dass er an der vordersten Bluesfront spielt. Ähnliches gilt für die Kompositionen

aus eigener Feder in einer bunten Mischung zwischen Funky und Jump Blues, die einen Traditionalisten auf allerneuestem Stand präsentieren.



[...] Hier zeigt sich Jimmy Reiter als ganz facettenreicher Musiker. Jederzeit lebendig und interessant sind die einzelnen Songs, lassen zu keinem

Zeitpunkt in ihrer Spannung und Intensität nach. Besonders inspirierend wirkt der Reiter/Jay-Song "Where Is The Music?", trifft Blues auf Funk, mit bestem Goove und perfektem Chorgesang. "Just Another Nail" ist ein brillanter Slow Blues.



Zwischen Blues, Soul und funkigen Klängen - "High Priest of Nothing" ist definitiv eines der besten Bluesalben aus deutschen Landen im Jahre 2011.